

Antrag 2023/I/3
Landesvorstand der SPD RLP

Empfehlung der Antragskommission
Annahme in der Version der Antragskommission

Ein sozialdemokratisches Europa in der Zeitenwende

1 Europa ist und bleibt das größte und erfolg-
 2 reichste Friedens- und Wohlstandsprojekt
 3 unserer Zeit. Die Europäische Union ermög-
 4 licht uns allen ein Leben in Freiheit, schützt
 5 Menschenrechte, die Umwelt und unsere
 6 Lebensgrundlagen, und schafft wirtschaft-
 7 lichen Wohlstand und politische Partner-
 8 schaft über nationale Grenzen hin-weg. Die
 9 Europäische Union sichert nach innen lang-
 10 anhaltenden Frieden und schafft zugleich -
 11 im Verbund mit Europas Partnern - Sicher-
 12 heit nach außen. In einer Welt, in der starke
 13 Fliehkräfte wirken, erlaubt uns die Europäi-
 14 sche Union, gemeinsam für unsere Interes-
 15 sen einzutreten und die internationale Ord-
 16 nung mitzugestalten. Die europäische Idee
 17 ist und bleibt die Antwort auf die großen
 18 Aufgaben der Gegenwart und Zukunft.

19

20 Europa in der Zeitenwende

21

22 Europa hat in den multiplen Krisen der letz-
 23 ten Jahre gezeigt, dass es für uns alle da ist.

24

25 In der Umwelt- und Klimakrise, die nicht
 26 nur unseren Planeten, sondern vor allem
 27 auch unser tägliches Leben bedroht und
 28 verändert, haben wir es gemeinsam in der
 29 Europäischen Union geschafft, die Klima-
 30 wende einzuleiten. Wir haben mit dem
 31 Green Deal den Weg eingeschlagen, um
 32 den Klimawandel soweit wie möglich ab-
 33 zuwenden. Durch den europaweiten Emis-
 34 sionshandel schaffen wir den Umstieg von
 35 der CO2-Wirtschaft in eine klimaneutrale

Zeile 1:

Für uns in Rheinland-Pfalz ist und bleibt Eu-
 ropa das Größte...

Zeile 8:

Das Leben wir in Rheinland-Pfalz Tag für
 Tag.

Zeile 16:

Die Europäische Idee leben wir im Ver-
 bund mit unseren Partnerinnen und Part-
 nern in den europäischen Regionen und
 der grenzüberschreitenden Zusammenar-
 beit. Sie bleibt die Antwort auf die großen
 Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft.

Zeile 24:

Und wir sind für Europa da: Von Mainz aus
 ging der Impfstoff für Covid19 in die ganze
 Welt.

36 Wirtschaft. Durch den Grenzausgleichsme-
37 chanismus tragen wir dazu bei, dass eu-
38 ropäische Unternehmen in einem fairen
39 Wettbewerb mit der globalen Konkurrenz
40 stehen. Zudem schützen wir Umwelt und
41 Artenvielfalt konkret in der gesamten EU.
42 Auch in der Corona-Pandemie hat Europa
43 sich bewiesen. Die Pandemie hat viel Leid
44 über Europa gebracht. Sie hat Europa aber
45 auch näher zusammenwachsen lassen. Eu-
46 ropa ist zu einer tieferen Wirtschafts- und
47 Finanzunion geworden. Gerade auf Be-
48 treiben der SPD hat Europa gemeinsam Zu-
49 kunftsprojekte finanziert - fast 700 Milliar-
50 den Euro im Rahmen des RRF, wovon fast
51 60 % in die grüne und digitale Transforma-
52 tion investiert werden. Und wir haben da-
53 für gesorgt, dass das erfolgreiche Modell
54 des Kurzarbeitergeldes europaweit mit eu-
55 ropäischer Hilfe Anwendung findet - mit
56 SURE konnten wir verhindern, dass viele
57 Mitgliedstaaten wirtschaftlich abrutschen.
58 So hat die SPD auf europäischer Ebene prak-
59 tisch einen Gegenentwurf zu den Merkel-
60 Jahren geschaffen: nicht blinde Sparpoli-
61 tik, sondern gemeinsam finanzierte, geziel-
62 te Investitionen in die Zukunftsfestigkeit
63 zum Wohle der Menschen in ganz Europa.
64 Das hat zugleich die europäische Resilienz
65 maßgeblich erhöht.
66 Nachdem wir die Corona-Pandemie fest
67 überwunden geglaubt haben, löste Putin
68 die nächste globale Krise aus. Der rus-
69 sische Angriffskrieg auf die Ukraine hat
70 die Welt nicht nur sicherheitspolitisch und
71 geopolitisch grundlegend verändert. Er ist
72 eine Zeitenwende - für Deutschland wie
73 für Europa. Der russische Angriffskrieg hat
74 die Friedensordnung in Europa untergra-
75 ben, viele unserer geo- und energiepoli-

76 tischen An-nahmen hinfällig gemacht so-
77 wie die Europäische Union in nie dage-
78 wesener Weise wirtschaftlich und militä-
79 risch herausgefordert. Auf diese Herausfor-
80 derungen hat die EU mit umfassender Ge-
81 schlossenheit reagiert. Sie hat wirtschaftli-
82 che und militärische Hilfe für die Ukraine
83 mobilisiert, Millionen fliehenden Ukraine-
84 rinnen und Ukrainer Schutz gewährt und
85 Russland mit aller Härte sanktioniert wie
86 auch politisch isoliert. Zugleich hat Euro-
87 pa auf die Folgen des russischen Angriffs-
88 krieges reagiert, die das Leben aller Euro-
89 päerinnen schwerer gemacht haben: hohe
90 Energiekosten und Inflation sind eine gro-
91 ße Herausforderung für viele Menschen in
92 Deutschland wie in der EU. Hier haben Eu-
93 ropa und die Mitgliedstaaten in enger Ab-
94 stimmung den Bürgerinnen und Bürgern
95 unter die Arme gegriffen: Energiesicherheit
96 hergestellt, die Wirtschaft am Laufen ge-
97 halten und Menschen durch konkrete Hil-
98 fen unterstützt.

99

100 Antworten auf konkrete Herausforderun-
101 gen

102 Europa durchlebt eine Zeitenwende. Nicht
103 nur der russische Angriffskrieg auf die Uk-
104 raine und seine Folgen, sondern auch der
105 nachhaltige und digitale Wandel verlangen
106 von uns neue Antworten in einer neuen
107 Zeit. Nur gemeinsam können wir in Euro-
108 pa die nötigen Maßnahmen ergreifen. Wir
109 müssen dabei insbesondere unsere Resili-
110 enz und strategische Autonomie als zentra-
111 le Zukunftsfragen entschieden ausbauen.

112

113 1. Soziales und Sicherheit

114 Europa muss den Menschen in Europa Si-
115 cherheit geben. Dabei werden wir aus der

116 Zeitenwende gestärkt hervorgehen, wenn
117 wir in Europa solidarisch zusammenhalten
118 und die EU für die großen Zukunftsauf-
119 gaben robuster und handlungsfähiger ma-
120 chen. Die Menschen in Europa müssen da-
121 bei an erster Stelle stehen. Gute Arbeit, gu-
122 te Löhne, eine sozial abgefederte ökologi-
123 sche Transformation, aber auch das Wis-
124 sen, vor äußeren Bedrohungen geschützt
125 zu sein, stehen bei einer sozialdemokrati-
126 schen Europapolitik im Zentrum. Nur eine
127 soziale EU ist eine EU, die den Menschen Si-
128 cherheit gibt und ihre Sorgen, etwa vor ei-
129 ner hohen Inflation und hohen Lebenshal-
130 tungskosten, aufnehmen kann – eine neo-
131 liberale EU würde hier scheitern.

132

133 2. Energie und Klimawandel

134 Europa muss seinen Pfad zu einem klima-
135 neutralen Kontinent weiter konsequent ge-
136 hen. Wir alle spüren, dass der Klimawan-
137 del unser Leben schon heute beeinflusst
138 und große Schäden hervorrufen kann. Hier
139 müssen wir lokal und global weiter dar-
140 an arbeiten, dass die Folgen des Klimawan-
141 dels möglichst gering bleiben. Eine wesent-
142 liche Grundlage dafür, dass die Transfor-
143 mation gelingt, ist eine verlässliche Versor-
144 gung mit erneuerbaren Energien. Hierfür
145 müssen wir den europäischen Markt fort-
146 entwickeln, Kapazitäten und Transportwe-
147 ge ausbauen, und Abhängigkeiten verrin-
148 gern.

149 Zugleich muss der Pfad zum klimaneu-
150 tralen Kontinent sozialverträglich ausge-
151 staltet sein – hierfür setzten wir uns als
152 SPD ein. Wir können auf der einen Seite
153 nachhaltiges Wachstum und zukunftsfes-
154 te Arbeitsplätze gewinnen. Auf der ande-
155 ren Seite müssen wir Lösungen für die Men-

156 schen anbieten, deren Arbeitsplätze ge-
157 fährdet sind und die Anpassungsmaßnah-
158 men – wie die Sanierung von Gebäuden –
159 überfordern würden.

160

161 3. Industrie, Lieferketten, Rohstoffe, For-
162 schung und Technologie

163 Wir befinden uns auch in einer wirtschafts-
164 politischen Zeitenwende. Wir stehen vor
165 Herausforderungen, die wir so noch nicht
166 kannten. Die USA haben mit den „Bi-
167 denomics“ die Wirtschaftsordnung grund-
168 sätzlich geändert. Der Inflation Redukti-
169 on Act verfolgt eine „buy American“ Stra-
170 tegie und gibt nach aktuellen Schätzun-
171 gen über eine Billion Dollar aus, um ge-
172 rade klimafreundliche Industrie anzusie-
173 deln. Hieraus entsteht ein großer Konkur-
174 renzdruck und die Gefahr eines Beihilfen-
175 Wettlaufs. China verfolgt andererseits ei-
176 ne protektionistische, staatskapitalistische
177 Wirtschaftspolitik. Wir stehen in der Gefahr
178 einer einseitigen Abhängigkeit, einerseits
179 als Produktions-standort, andererseits als
180 Absatzmarkt. Hier müssen wir mehr tun:
181 De-Risking, nicht De-Coupling ist das Ziel
182 - also Risiken minimieren, ohne Verbindun-
183 gen ganz zu kappen.

184 Grundansatz und Ziel einer gemeinsamen
185 europäischen Antwort muss sein: Strate-
186 gische Autonomie. Wir müssen bei strate-
187 gisch wichtigen Technologien unsere Ab-
188 hängigkeit verringern - Europa muss diver-
189 sifizieren und gezielt investieren. Wir müs-
190 sen Lieferketten breit aufstellen und Roh-
191 stoffversorgung sichern. Und zugleich müs-
192 sen wir im europäischen Verbund selbst Ka-
193 pazitäten schaffen: Durch Forschung, Ent-
194 wicklung und Produktion. Dies gilt ge-
195 rade für die Bereiche Chips, KI, grüne

196 Technologie, militärische Fähigkeiten. Hier
197 kommt dem deutschen Wirtschaftsmodell
198 besondere Bedeutung zu. Gerade die Agi-
199 lität der KMU, der Innovationsgeist und
200 die langfristige Investitionsstrategie nach
201 rheinland-pfälzischem Vorbild können die
202 Basis dafür sein, dass wir global mithalten
203 und vorne mitspielen.

204 Um diese strategische Autonomie zu er-
205 reichen, setzt Europa vielfältige Mittel ein:
206 zum Beispiel konkrete Investitionsanstö-
207 ße - sehr breit durch den RRF, aber auch
208 sehr spezifisch, etwa durch den Chips Act.
209 Europa sichert Lieferketten und Rohstoff-
210 zugang - etwa durch den Critical Raw
211 Materials Act. Europa setzt globale Stan-
212 dards - etwa beim Schutz der Umwelt, der
213 Menschenrechte oder beim Einsatz neu-
214 er Technologien wie Künstlicher Intelligenz.
215 Europa schafft aber auch Sicherheit für
216 die Menschen in Europa - etwa durch ei-
217 nen europäischen Mindestlohn und gute
218 Arbeitsbedingungen für Plattformarbeits-
219 rinnen und Plattformarbeiter, aber auch
220 durch eine gerechte Wirtschaftsordnung, in
221 der Frauen gleichberechtigt teilhaben.

222 Zugleich müssen wir sehen, wo wir Innova-
223 tion und Investition erleichtern können. Die
224 Digitalisierung der Verwaltung wird besser
225 und muss besser werden. Verfahren müs-
226 sen beschleunigt werden, gerade bei Pro-
227 jekten, die für die Infrastruktur und die En-
228 ergiewende relevant sind. Forschung und
229 Entwicklung in Europa müssen wir stär-
230 ken. Schlüsselindustrien, wie die chemische
231 und die Pharmaindustrie – die gerade in
232 Rheinland-Pfalz so viel Wohlstand gebracht
233 hat – unterstützen wir beim nachhaltigen
234 Wandel.

235 4. Landwirtschaft und Tourismus

236 Der Schutz von Umwelt und Natur muss
237 für uns mit einer nachhaltigen Landwirt-
238 schaft Hand in Hand gehen. Auf Initiati-
239 ve der Sozialdemokratinnen und Sozialde-
240 mokraten wird ab 2023 zum ersten Mal in
241 der Geschichte der europäischen Agrarpoli-
242 tik neben dem Schutz von Klima und Um-
243 welt auch der Schutz der Menschen in den
244 Fokus gerückt. Die Einhaltung von sozialen
245 Mindeststandards wird zur Bedingung für
246 den Erhalt von europäischen Geldern. Zu-
247 dem setzen wir uns dafür ein, dass die euro-
248 päische Landwirtschaftspolitik nicht allem
249 voran große Betriebe subventioniert, son-
250 dern gerade Landwirtinnen und Landwir-
251 te für den Klima-, Umwelt- oder Gewässer-
252 schutz wie für die Einhaltung sozialer Stan-
253 dards belohnt. Zugleich müssen wir dar-
254 auf achten, dass Vorgaben für nachhaltige
255 Landwirtschaft – wie etwa für den Wein-
256 bau – nicht unrealistische Anforderungen
257 an die Produzentinnen und Produzenten
258 stellen.

259 Das Zusammenleben in Europa erleben vie-
260 le vor allem, wenn sie im Urlaub in ande-
261 re Länder Europas reisen. Zugleich hat ge-
262 rade die Tourismuswirtschaft, inklusive des
263 Hotel- und Gaststättenwesens, wie auch
264 die Kulturwirtschaft besonders unter Coro-
265 na gelitten – trotz der umfassenden Hilfen,
266 die wir hier durchgesetzt haben. Die Aus-
267 wirkungen von Corona, aber auch des Kli-
268 mawandels verändern den Tourismus. Wir
269 unterstützen den Tourismussektor dabei,
270 sich nachhaltig aufzustellen und neue An-
271 gebote für die Zukunft anzubieten.

272

273 5. Migration

274 Eine der großen Chancen, aber auch Her-
275 ausforderungen, vor denen wir in Europa

276 stehen, ist die Migration von Menschen, die
277 in Europa Schutz und Chancen suchen.

278 Wir haben innerhalb Europas offene Gren-
279 zen – eine zentrale Errungenschaft der eu-
280 ropäischen Einigung und eine wesentliche
281 Säule unseres gemeinsamen Wirtschafts-
282 raums. Welche schwerwiegenden Folgen
283 eine deren vorübergehende Schließung ha-
284 ben kann, hat uns gerade in unserer Heimat
285 – wo offene Grenzen mit unseren Nachbarn
286 Frankreich, Luxemburg und Belgien Teil un-
287 serer Identität sind – die Covid Pandemie
288 gezeigt.

289 Mit offenen Grenzen für Waren gehen offe-
290 ne Grenzen für Menschen einher. Wir kön-
291 nen mithin Migration nicht in Deutsch-
292 land alleine regeln, sondern sind darauf an-
293 gewiesen, innerhalb der Europäischen Uni-
294 on eine gemeinsame Lösung zu finden. Da
295 das 1999 beschlossene gemeinsame euro-
296 päische Asylsystem (GEAS) viele Schwach-
297 stellen aufweist, beraten wir derzeit über
298 eine Reform. Ziel ist es, Mindest-standards
299 für Asylverfahren und den Umgang mit
300 Asylsuchenden zu definieren und so eu-
301 ropaweit einheitlichen Schutz zu schaffen.
302 Wenn klar ist, wer bleiben kann und wer
303 nicht, müssen diese Entscheidungen auch
304 vollzogen werden. So steigt bei an-deren
305 Mitgliedsstaaten die Bereitschaft, wieder
306 Geflüchtete aufzunehmen.

307 Neben einem geregelteren Verfahren für
308 Asylsuchende wollen wir die Migrations-
309 möglichkeiten zum Zwecke der Arbeits-
310 aufnahme verbessern. Wir haben auch in
311 Rheinland-Pfalz einen Arbeitskräfteman-
312 gel, der sich durch den demografischen
313 Wandel in den kommenden Jahren noch
314 verstärken wird. Wir unterstützen die der-
315 zeit laufenden Gesetzgebungsverfahren

316 zur Modernisierung der Vorschriften zur
317 Blue Card, die Vereinfachung der kombi-
318 nierten Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis
319 für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
320 mit geringen bis mittleren Qualifikationen
321 sowie die Herabsetzung der Aufenthalts-
322 dauer bis zum Erhalt einer langfristigen
323 Aufenthaltsberechtigung. Zudem fordern
324 wir Sozialdemokratinnen und Sozialde-
325 mokraten EU-Regeln zur Anerkennung der
326 Qualifikation von Arbeitsmigrantinnen
327 und Arbeits-migranten.

328

329 6. Menschenrechte, Gleichberechtigung

330 Die EU ist nicht nur eine Wirtschaftsge-
331 meinschaft, sie ist vor allem auch eine
332 Werte-gemeinschaft. Die Wahrung der
333 Menschenrechte, die Gleichberechtigung
334 der Ge-schlechter, die Nichtdiskrimi-
335 nierung von Menschen, insbesondere
336 aufgrund von Be-hinderung, Hautfarbe,
337 Religion oder sexueller Orientierung sind
338 für uns zentrale, unverhandelbare Werte.
339 So muss sich die EU weiter für den Schutz
340 gerade von LGBTI-Personen eintreten – et-
341 wa gegenüber Mitgliedstaaten, die deren
342 Rechte nicht wahren.

343 Bei der Gleichberechtigung der Geschlech-
344 ter hat die EU in den vergangenen Jahren
345 große Fortschritte gemacht. Mit der Richt-
346 linie zu Frauen in Führungspositionen so-
347 wie der Richtlinie Lohntransparenz haben
348 wir zentrale Gleichberechtigungsanliegen
349 durchgesetzt. Beides war nur möglich, weil
350 die aktuelle Bundesregierung die jahrelan-
351 ge Blockadehaltung der CDU/CSU über-
352 wunden hat. Zudem hat die EU mit dem
353 Beitritt zur Istanbul Konvention den Grund-
354 stein dafür gelegt, Frauen in allen Mitglied-
355 staaten vor Gewalt zu schützen.

356 Wir wollen weitere, noch in Arbeit befindli-
357 che Vorhaben ebenso erfolgreich abschlie-
358 ßen. Die Richtlinie zur Bekämpfung von
359 Gewalt gegen Frauen und häuslicher Ge-
360 walt muss einen starken Schutz von Frauen
361 schaffen, der gerade auch Vergewaltigung-
362 en umfasst. In Zukunft wollen wir sicher-
363 stellen, dass alle Menschen gegen sexisti-
364 sche Hassrede überall in der EU besser ge-
365 schützt sind. Zudem muss das Recht auf si-
366 chere Abtreibungen in der EU Grundrech-
367 te Charta verankert werden. Schließlich set-
368 zen wir uns für die Frauenrechte Charta ein.
369

370 7. Ukraine, Frieden, globale EU

371 Europa war und ist ein Friedensprojekt –
372 die EU sichert den Frieden in Europa und
373 setzt sich zugleich global für Diplomatie,
374 die Lösung von Konflikten sowie eine nach-
375 haltige Entwicklung ein. Zugleich hat uns
376 der russische Angriffskrieg auf die Ukrai-
377 ne schmerzlich gezeigt, dass wir mehr tun
378 müssen, um den Frieden zu sichern und das
379 Leben von Menschen sowie die Integrität
380 und Souveränität anderer Staaten zu schüt-
381 zen. Spätestens jetzt wird uns Europäerin-
382 nen und Europäern deutlich, dass es Zeit ist,
383 unsere eigene Rolle in der Welt neu zu de-
384 finieren und mehr Verantwortung dafür zu
385 übernehmen,

386 Europa muss seine Rolle als geopolitischer
387 Akteur annehmen, Partnerschaften gera-
388 de mit dem globalen Süden stärken und
389 mehr in die eigene Sicherheit investieren.
390 Erster Schritt dazu ist die bessere Abstim-
391 mung in der Verteidigungspolitik, eine Eini-
392 gung auf Waffensysteme und die gemein-
393 same Beschaffung. Zugleich müssen wir
394 um Partner in der ganzen Welt werben –
395 zentral hierfür sind für uns Südamerika,

396 wo das Mercosur-Abkommen dringend ab-
397 geschlossen werden muss, und Süd-Ost-
398 Asien, wo wir unsere Partner gegenüber ei-
399 nem expansiven China stärken müssen.

400

401 8. Rechtsstaatlichkeit

402 Europa muss auch in seinen Werten re-
403 silient sein. Unser demokratisches, rechts-
404 staatliches und auf Menschenrechten ba-
405 sierende System ist unser Wertefunda-
406 ment. Gleichzeitig ist es ein Garant für
407 unseren Erfolg. Wo diese Werte gefährdet
408 sind, gehen Gerechtigkeit und Sicherheit
409 verloren - für die Bürgerinnen und Bürger
410 ebenso wie für die Wirtschaft. Investitions-
411 sicherheit und ein rechtsstaatlicher Um-
412 gang mit Unternehmen sind zentral, um
413 wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Demo-
414 kratische und rechtsstaatliche Resilienz in
415 der EU ist die Grundlage für alles Weite-
416 re. Hier können und müssen wir noch mehr
417 tun. Die EU muss die Mittel zum Schutz der
418 Rechtsstaatlichkeit noch konsequenter an-
419 wenden. Zugleich braucht sie ein allgemei-
420 nes Konditionalitätsinstrument: Wer den
421 Rechtsstaat verletzt, dem müssen europäi-
422 sche Gelder gekürzt werden können. Auch
423 der Entzug sonstiger Rechte muss leichter
424 möglich sein.

425

426 9. Erweiterung und Reformen

427 Europa ist ein Erfolgsprojekt – es strahlt
428 weit über seine Grenzen hinaus. Frieden,
429 Freiheit und Wohlstand sind Versprechen,
430 die auch Menschen in unserer Nachbar-
431 schaft für sich erringen wollen. Wir unter-
432 stützen sie deshalb auf ihrem Weg in die
433 Europäische Union. Der Platz der Beitritts-
434 kandidaten ist in unserer Mitte – wobei sie
435 es selbst in der Hand haben, die Schritte auf

436 dem Weg zur Mitgliedschaft zu gehen.
437 Mit einer Erweiterung muss eine Reform
438 und Vertiefung verbunden sein, um hand-
439 lungsfähig zu bleiben und für zukünfti-
440 ge Herausforderungen gewappnet zu sein.
441 Deshalb unterstützen wir einen Reform-
442 prozess, der die bestehenden Möglichkei-
443 ten zu mehr Integration ausschöpft - etwa
444 die Abschaffung der Einstimmigkeit in den
445 Bereichen Außenpolitik und Steuern.

446

447 Die EU-Wahl 2024 als Richtungswahl
448 Die EU hat viel erreicht – noch mehr gibt es
449 zu tun. Zugleich erstarken überall in Euro-
450 pa die Kräfte, die die EU und ihre Werte un-
451 tergraben und schwächen wollen. Sie ver-
452 folgen dabei allzu oft eine Agenda, die den
453 Menschen, die sie wählen, am Ende scha-
454 det. Rechtspopulisten und Rechtsextremis-
455 ten haben keine Antworten auf die Heraus-
456 forderungen unserer Zeit. Ihnen Einhalt zu
457 gebieten ist die wohl größte Auf-gabe vor
458 der wir stehen. Hier stehen wir als Sozialde-
459 mokratinnen und Sozialdemokraten auf ei-
460 nem festen, in der Geschichte bewiesenen
461 Wertefundament.

462 Von den anderen demokratischen Partei-
463 en erwarten wir ebenfalls eine klare Posi-
464 tionierung. Gerade die konservativen Par-
465 teien in Europa arbeiten jedoch daran,
466 den Rechtspopulisten und Rechtsextremis-
467 ten die Tür zu öffnen - in Finnland, Italien,
468 Schweden arbeiten sie bereits zusammen,
469 im Europäischen Parlament bereiten sie
470 dies vor. Das ist eine große Gefahr für unser
471 demokratisches und freiheitliches Europa.
472 De EU-Wahl 2024 ist eine Richtungswahl
473 – sie entscheidet darüber, ob wir die Er-
474 rungenschaften der letzten Jahre bewah-
475 ren und fortführen können, oder ob Rechts-

476 populisten und Rechtsextremisten im Eu-
477 ropäischen Parlament die Macht überneh-
478 men. Das dürfen und werden wir nicht zu-
479 lassen. Europa ist und bleibt – gerade ange-
480 sichts der Zeitenwende – unsere Zukunft.